

An der Chelsea Flower Show, die Ende Mai in London über die Bühne ging, gestaltete der Schweizer Gartendesigner Daniel Auderset zusammen mit Nicole Fischer den Showgarten «Extending Space». Die erste Teilnahme der jungen Gartendesigner wurde mit einer der höchsten Auszeichnungen gekrönt. Für den zeitgenössischen, von der Landschaft des geschützten Pfywaldes im Wallis inspirierten Garten gab es Silber.

Text: Waltraud Aberle, Redaktion
Bilder: Jürgen Becker



Der Showgarten «Extending Space» ist von einem Landschaftsbild inspiriert. Simuliert wird der Blick vom Waldrand aus auf Wildblumenwiese.

Inspiziert vom Pfywald im Wallis

Der Gewinn einer Medaille an der Chelsea Flower Show, der weltweit grössten und ältesten Gartenausstellung, hat in der Vergangenheit schon viele Karrieren als Gartendesigner begründet. Besonders hoch ist der Imagegewinn in England, wo Gartendesign einen hohen Stellenwert hat und Gartendesigner als Stars gefeiert werden. Der Medaillengewinn an der Chelsea Flower Show bahnte bereits dem Schweizer Enzo Enea den Weg als international gefragtem Gartendesigner. Enea absolvierte seine Ausbildung ebenso wie die beiden jungen Gartendesigner in London.

Schmiede für kreative Gartendesigner

An der diesjährigen Chelsea Flower Show schwangen gleich drei Absolventen der Inchbald School of Design in London (siehe Kasten) oben auf. Luciano Giubbilei, der sein Diplom 1995 abschloss, gewann bei seiner dritten Teilnahme an der renommierten Gartenmesse den «Best in Show Award» sowie eine Goldmedaille. Die erste Teilnahme an der Chelsea Flower Show des Schweizer Daniel Auderset und der Deutschen Nicole Fischer wurde mit einer der höchsten Auszeichnungen der Ausstellung, der vergoldete Silbermedaille (Silver-Gilt) in der Kategorie Showgärten, gekrönt. Sie lernten sich an der Inchbald School of Design kennen. Beide schlossen im Juli 2013 nach einer

einjährigen Ausbildung ihr Diplom in Gartendesign ab. Seitdem führen sie gemeinsam die Gartendesignfirma «auderset fischer landscape and garden design». Auderset arbeitet überwiegend im Raum Bern. Fischer ist in München und London tätig. Der Gewinn der Chelsea-Flower-Show-Medaille bringt eine enorme mediale Aufmerksamkeit mit sich, entsprechend häuften sich die Anfragen aus England, wie Auderset feststellt.

Am Startpunkt ihrer zweiten Karriere

Beide kamen als Quereinsteiger auf Umwegen zum Gartendesign. Auderset studierte Wirtschaft und war in verschiedenen Branchen tätig. Fischer schloss zunächst ein Sprachenstudium ab. Nach den Geschäftsjahren als Inhaberin einer Castingfirma machte sie ihre Leidenschaft für Gartengestaltung zum Beruf. Dank ihrer Mehrsprachigkeit können sich beide leicht im internationalen Umfeld bewegen. Auderset ist bereits seit 2005 als Gartengestalter tätig und baute sich dieses Standbein neben seiner damaligen Haupttätigkeit auf. Das «Gartengen» und sein ausgeprägtes Faible für Pflanzen wurde ihm von seiner Mutter eingepflegt, die ihren Staudengarten hegte und pflegte. Den Baustellenalltag lernte er bei der Arbeit in einer Gartenbaufirma im Raum Schaffhausen kennen.

Intensivlehrgang in Gartendesign

In diesem einjährigen Lehrgang erlangen die Teilnehmenden in kurzer Zeit ein hohes Niveau. Entsprechend wird ein hohes Engagement von den Teilnehmenden vorausgesetzt. Der Lehrgang gliedert sich in die sechs Module Design, Designanalyse, Darstellung, Bepflanzung, Bautechnik, Business und schliesst mit einem Diplom in Gartendesign ab. Es werden zudem auch Postgraduiertenkurse angeboten. Der nächste Kurs startet im September 2014 und dauert bis Juli 2015. Aus Anlass des 40-Jahr-Jubiläums des Diploms in Gartendesign wird neu auch eine Teilzeitausbildung angeboten, mit zwei Kurstagen pro Woche.
www.inchbald.co.uk



Erfolgreiche Quereinsteiger: Daniel Auderset und Nicole Fischer erzielten an der Chelsea Flower Show die zweithöchste Auszeichnung in der Kategorie Showgärten.



Die Bepflanzung widerspiegelt die Artenvielfalt des landschaftlichen Vorbildes. Aus dem Rahmen der Pinus mugo richtet sich der Blick auf eine wiesenartige Staudenpflanzung.

Auderset kennt die Chelsea Flower Show als Besucher. In den letzten zehn Jahren hat er kaum eine Schau versäumt.

Qualifikation für die Teilnahme

Wer als Gartengestalter einen Showgarten installieren möchte, muss dem Veranstalter, der Royal Horticultural Society, ein fertiges Konzept mit Plan und Kostenaufstellung vorlegen – sowie die Bestätigung, dass ein Sponsor gefunden wurde oder die Kosten gedeckt sind. Weil die Zusage für die Teilnahme an der 101. Chelsea Flower Show für die beiden Gartendesigner erst im November 2013 kam, mussten sie den Showgarten weitgehend selbst finanzieren. Die Kosten, so Auderset, sind in etwa vergleichbar mit der Gestaltung eines Showgartens an der Giardina. Allerdings, so Auderset, findet die Chelsea Flower Show im Freien statt und stellen sich die Teilnehmenden dem internationalen Wettbewerb mit der ersten Liga der Gartendesigner.

Extending Space – ausgedehnter Raum

Die Konzeption des 10 x 10 m grossen Showgartens beruht auf einer landschaftlichen Situation: dem von Bäumen gerahmten Blick vom Waldrand aus auf das Weideland. Die Pergola aus Schweizer Föhrenholz widerspiegelt dieses Raum-erlebnis. Die Inspiration bezogen sie aus der Landschaft des geschützten Pfywwaldes im Kanton Wallis. Ein Ehepaar, das in der Stadt lebt und am Wochenende in die freie Natur des Pfywwaldes entflieht, sind

die fiktiven Besitzer dieses Showgartens, der die Atmosphäre dieser Landschaft in zeitgenössischer Gestaltung einfängt.

Der logistische Aufwand sei enorm, so Auderset. Die Pflanzen müssen mehrfach vorgezogen werden: Für milderes Wetter werden sie zurückgehalten, für kühlere klimatische Verhältnisse angeschoben, damit zur Ausstellung alle Pflanzen in Topform sind. Bei der Bepflanzung legten die Designer selbst Hand an. Für den Bau, der von einer lokalen Gartenbaufirma ausgeführt wurde, bestand ein Zeitfenster von 18 Tagen. Auderset und Fischer

überliessen nichts dem Zufall. Sie waren täglich auf der Baustelle. «Ein intensiver Prozess», erinnert sich Auderset, der zudem Improvisationstalent erforderte.

Die Fachjury bewertete die Gärten dieses Jahr nach einem neuen Schema, das für mehr Transparenz sorgen soll. Dabei spielen Kriterien wie Kreativität, Raum-erlebnis, Konstruktion, Material- und Pflanzenwahl sowie Qualität der Ausführung eine Rolle. Erstmals erhielten die Teams von der Jury einen Bewertungsbogen, woraus ersichtlich wird, wie sie bei den einzelnen Punkten abgeschnitten haben.

Verwendete Pflanzen

• Gehölze:

Buxus sempervirens 'Arborescens', Taxus baccata, Pinus sylvestris 'Watereri', Pinus mugo 'Mops', Sorbus aria 'Lutescens', Viburnum lantana, Viburnum opulus, V. opulus 'Roseum'

• Stauden

Aquilegia vulgaris var. stellata 'Black Barlow', Aquilegia vulgaris 'William Guinness', Asplenium trichomanes, Briza media, Campanula glomerata 'Joan Elliott', Campanula persicifolia 'Alba', Centaurea montana 'Jordy', Centranthus ruber var. coccineus, Cirsium rivulare 'Atropurpureum', Deschampsia cespitosa 'Goldschleier'

Digitalis lutea, Digitalis purpurea f. albiflora, Dryopteris filix-mas, D. 'Barnesii', Euphorbia cyparissias, Fragaria vesca, Galium odoratum, Geranium phaeum 'Album' und 'Lily Lovell', Geranium sanguineum 'Album', Iris 'Jane Phillips', 'Deep Black', 'White City', Melica altissima 'Alba', Nepeta racemosa 'Walker's Low', Polystichum aculeatum, Salvia pratensis 'Rhapsody in Blue', Salvia x sylvestris 'Mainacht', Stipa tenuissima, Thymus pulegioides 'Aureus'